

## Hille, Peter: An die Hoffnung (1879)

1 Als geschwunden der kindische Wahn,  
2 Es würde sich klären  
3 Das Chaos, die Träume,  
4 Sich klären zur Dichtung,  
5 Werden zur Wahrheit, – –  
6 Als gewichen der Wahn,  
7 Wie stand ich verzweifelt,  
8 Starrte ins Leere,  
9 In trostlose Nacht!

10 Sollte mein Auge  
11 Geworfen nur haben  
12 Den Unglücksblick  
13 Ins Strahlenmeer der heiligen Dichtung,  
14 Daß ich wanke  
15 Ins Dunkel,  
16 Wanke ins graue  
17 Leben des Alltags?  
18 Tiefe, traurig tiefe Nacht!

19 Da seh' ich ein Licht,  
20 Ein schwaches schwankendes Licht,  
21 Es wird größer, wird heller. –  
22 Verschwunden ist's. –  
23 Da leuchtet es wieder,  
24 Größer und größer,  
25 Ich sehe den Stern,  
26 Der tröstend mir winkt.

27 Sehe beleuchtet von ihm  
28 Deine rosigen Finger,  
29 Dein holdes Gesicht,  
30 O du meine Hoffnung!

31 Es lichtet schon mehr sich und mehr  
32 Das trübe Dunkel.  
33 Entgegen schon seh ich mir schimmern  
34 Den Himmel des Ruhmes,  
35 An deiner Hand  
36 Erreich ich ihn bald.  
37 Glück nur und Dank und strebender Eifer  
38 Schwellt die freudige Seele,  
39 Noch eben umnachtet!  
40 Dank dir, innigster Dank  
41 Dir, Trösterin Hoffnung.

(Textopus: An die Hoffnung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63953>)